

Lektion 7

7_01

Aufgabe 3

1

Beispiel

Mann: Soll ich raufkommen?

Frau: Nein, ich komme runter.

Und jetzt Sie!

2

Mann: Fahren wir getrennt nach Hause?

Frau: Nein, wir fahren zusammen.

3

Mann: Fährt die S-Bahn weiter?

Frau: Nein, sie fährt zurück.

4

Mann: Es ist schon spät. Warten wir noch auf
Anna?

Frau: Nein, wir gehen los.

5

Mann: Ich gehe jetzt. Bleibst du noch?

Frau: Nein, ich komme mit.

6

Mann: Geht der Mann in das Haus dort rein?

Frau: Nein, er geht raus.

7

Mann: Bleibt der Zug am Bahnhof stehen?

Frau: Nein, er fährt weiter.

8

Mann: Und? Geht der Ball ins Goal?

Frau: Nein, er fliegt vorbei.

7_02

Aufgabe 8a

1 Woche 2 automatisch 3 täglich 4 euch

5 duschen 6 Achtung 7 spielen 8 rechnen

9 brauchen 10 Köchin

7_03

Aufgabe 8b

1 Buchstabe, Sachen, nach, brauchen,
Bauch, doch

2 dich, herrlich, Küche, gleich, Architekt,
vielleicht, schlecht

3 Schluss, Arabisch, Aussprache, stehen,
abschreiben

7_04

Aufgabe 8c

1 Schwierigen Wortschatz kannst du zum
Beispiel im Onlinewörterbuch
nachschnagen und abschreiben. Dort steht
übrigens auch, wie man die Wörter
ausspricht.

2 Mein Lieblingswort im Deutschen ist
Schoggistängeli. *Würstchen* ist auch nicht
leicht auszusprechen. Und Dialekte sind
schwer zu verstehen.

3 Du fährst zu schnell! Da war gerade ein
Stopp-Schild! Das ist wirklich gefährlich!

4 Haben wir schon alle Sachen für das
Picknick? Brauchen wir vielleicht doch
noch Becher?

5 Endlich wieder herrliches Wetter in
Österreich: Es regnet nicht, die Sonne
scheint und es ist schön warm.



Audiotraining Phonetiktutor

AT 1

ch

Mittwoch

Nacht

noch

wach

Mittwochnacht waren wir noch lange wach.

ch

ich

mündlich

manchmal

unsicher

Ich bin mündlich manchmal etwas unsicher.

sch

Deutsch

schwer

Beispiel

Englisch

Viele finden Deutsch schwerer als zum Beispiel
Englisch.

AT 2

Beispiel

§a sprechen

§b Spreche ich das Wort *sprechen* richtig aus?
Und jetzt Sie!

§a Griechisch

§b Spreche ich das Wort *Griechisch* richtig aus?

§a nachschlagen

§b Spreche ich das Wort *nachschlagen* richtig
aus?

§a Arbeitsstelle

§b Spreche ich das Wort *Arbeitsstelle* richtig aus?

§a Sprache

§b Spreche ich das Wort *Sprache* richtig aus?

§a Buchstabe

§b Spreche ich das Wort *Buchstabe* richtig aus?

7_05

Aufgabe 19a

Moderatorin: Acht Uhr fünf an diesem Freitagmorgen, ich begrüße Sie zum Gesundheitsforum. Unser Thema ist in diesen Wochen im Januar die Gesundheitsvorsorge. Wir haben schon über Vorsorgeuntersuchungen gesprochen, natürlich über Ernährung und Bewegung, und heute soll es nun um ein besonderes Thema gehen, das man vielleicht gar nicht so sehr mit Gesundheit in Verbindung bringt: um Dankbarkeit.

Hr. Lauter: Genau.

Moderatorin: Dazu bin ich heute im Gespräch mit Georg Lauter von der *Allgemeinen Krankenkasse*. Ich grüsse Sie, Herr Lauter!

Hr. Lauter: Guten Tag.

7_06

Aufgabe 19b

Moderatorin: Herr Lauter, wie kommt es, dass das Thema Dankbarkeit für die Medizin und Gesundheitsvorsorge wichtig geworden ist?

Hr. Lauter: Psycholog:innen und Mediziner:innen suchen nach Antworten auf die Frage, wie sich psychische Gesundheit verbessern lässt. Seit einigen Jahren untersuchen sie dabei auch das Thema Dankbarkeit, und sie haben interessante Ergebnisse gefunden.

Moderatorin: Da bin ich gespannt. Was haben sie denn herausgefunden? Können Sie das näher erklären?

Hr. Lauter: Also, Dankbarkeit fühlt sich nicht nur direkt gut an. Sie wirkt sich tatsächlich positiv auf die Gesundheit aus. Und – das ist vielleicht neu für viele – nicht nur auf die psychische Gesundheit.

Moderatorin: Ah ja?

Hr. Lauter: Ja, nicht nur Angst, Ärger und Stress werden weniger, sondern auch zum Beispiel Schlafstörungen und andere körperliche Probleme.

Moderatorin: Ich bin überrascht, dass Dankbarkeit bei unangenehmen Gefühlen wie Angst und Stress helfen soll. Wie kommt das? Warum ist das so?

Hr. Lauter: Eigentlich ist es ganz einfach: Man kann man nicht gleichzeitig ein «gutes» Gefühl wie Dankbarkeit und ein «schlechtes» Gefühl wie zum Beispiel Angst haben.

Moderatorin: Das heisst, die Dankbarkeit ist da, und es gibt keinen Platz für andere, «schlechte» Gefühle?

Hr. Lauter: Jedenfalls nicht gleichzeitig. Ja, das kann man so sagen.

Moderatorin: Und dankbar zu sein fühlt sich ja wirklich wunderbar an, man bekommt gleich ein Lächeln ins Gesicht, wenn man sich an eine Situation erinnert, in der man einmal richtig dankbar war.

Hr. Lauter: Ja, das ist wirklich so.

Moderatorin: Wie und wo kann Dankbarkeit noch die körperliche Gesundheit verbessern?

Hr. Lauter: Bei Schlafproblemen! Denn: Je besser man schläft, desto besser arbeitet das Immunsystem und desto seltener wird man krank.

Moderatorin: Hmm ... Dankbarkeit ist also tatsächlich ein wichtiger Punkt, wenn es um Gesundheit und Gesundheitsvorsorge geht.

Hr. Lauter: Ja, auf jeden Fall.

Moderatorin: Was können unsere Hörerinnen und Hörer denn tun, um öfter Dankbarkeit zu empfinden?

Hr. Lauter: Einfach Zettel und Stift nehmen und morgens oder abends kurz nachdenken: Wofür bin ich heute dankbar? Das können Dinge sein wie: frisches Wasser zu haben. Ein Bett und eine warme Wohnung. Dass die Sonne scheint oder dass es endlich einmal schneit. Ein gutes Gespräch mit einer Kollegin. Es muss nichts Grosses sein. Aber allein, sich einen Moment Zeit zu nehmen und sich das klarzumachen, das hilft schon, dass wir Dankbarkeit fühlen. Mit der Zeit wird es immer leichter. Man spürt schon tagsüber genauer, was man als positiv erlebt.

Moderatorin: Danke für diesen Tipp!

Hr. Lauter: Gern.

Moderatorin: Ja, Herr Lauter, ich bedanke mich ganz herzlich für Ihren Besuch im Gesundheitsforum.

Hr. Lauter: Da spüren Sie auch schon Dankbarkeit, wenn es ehrlich gemeint ist ...

Lektion 8

7_07

Aufgabe 8a+b

Moderator: Hier ist, wie immer montags, der Podcast *Umwelt und Verkehr*. Herzlich willkommen zu unserer heutigen Folge. Am Wochenende fanden in der ganzen Schweiz wieder Demonstrationen für mehr Klimaschutz statt. Menschen aller Generationen haben gegen den zunehmenden Autoverkehr protestiert. Aus diesem Grund haben wir heute Tengiz Fridman bei uns zu Gast. Er ist Verkehrs-experte und er hat uns ein paar Daten mitgebracht. Willkommen, Herr Fridman.

Hr. Fridman: Guten Tag und vielen Dank für die Einladung.

Moderator: Herr Fridman, warum haben Sie und Ihr Team ausgerechnet jetzt eine Untersuchung zur Verkehrssituation gemacht?

Hr. Fridman: Solche Untersuchungen finden ziemlich regelmässig statt, die letzte war aber schon 2023. Wir brauchten also neuere Daten, um zu sehen, ob und was sich verändert hat.

Moderator: Zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?

Hr. Fridman: Die grössten Verkehrsprobleme gibt es ja morgens und nachmittags. Deshalb wollten wir herausfinden, wie die Leute zur Arbeit kommen.

Moderator: Das klingt interessant. Wie hoch ist denn der Anteil der Menschen, die dafür das Auto nutzen?

Hr. Fridman: Also: Rund 50 Prozent der Menschen fahren mit dem Auto zur Arbeit. Der Anteil der Personen, die mit dem Velo oder E-Bike fahren, beträgt deutlich weniger, nämlich nur etwa 10 Prozent.

Moderator: Gibt es auch Angaben zu den Fussgängern? Wie viel Prozent gehen zu Fuss?

Hr. Fridman: Dieser Wert liegt auch etwa bei 10 Prozent. Jede oder jeder Zehnte geht also zu Fuss zur Arbeit. Und zwei Prozent der Personen geben an, dass sie mit dem Motorroller oder Motorrad fahren.

Moderator: Auf Ihrer Webseite präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Untersuchung in einer Grafik. Die Grafik zeigt auch die Zahl der Personen, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.

Hr. Fridman: Das ist richtig. Die Werte für Busse und Bahnen liegen bei knapp 30 Prozent. Dieser Wert ist schon gut, aber zufrieden sind wir damit noch nicht. Hier brauchen wir dringend eine Verbesserung. Es gibt einen ganzen Katalog von Massnahmen, wie man den öffentlichen Verkehr attraktiver machen kann.

Moderator: Diese Massnahmen werden Thema unseres nächsten Podcasts sein. Wenn Sie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, Ideen und Meinungen dazu haben, schreiben Sie uns einen Kommentar. Einen Link zu den Zahlen und zu einer Grafik finden Sie in der Beschreibung zum Podcast.

Herr Fridman, ich danke Ihnen für die interessanten Informationen und freue mich schon auf unser Gespräch in der nächsten Woche.

7_08

Aufgabe 10a

1 Verbesserung 2 unbedingt 3 unglaublich
4 Mangel 5 Lehrling 6 Angebot 7 Angestellte
8 Vergangenheit

7_09

Aufgabe 10b

1 Link 2 Einkommen 3 Trinkgeld 4 dunkel
5 ankündigen 6 krank 7 Kühlschrank 8 ankreuzen

7_10

Aufgabe 10c

1 Ankunft, reinkommen, ungefähr, angenommen, unglücklich
2 Finger, Dinge, langsam, schwanger, Sängerin, Ring
3 Geschenk, dankbar, pünktlich, Enkel, Onkel, nachdenken



Audiotraining Phonetiktutor

AT 3

Beschreibung

Link

Die Beschreibung finden Sie unter dem Link.

danke

Geschenk

Danke für das Geschenk!

Ausbildung

verlängern

Er wird seine Ausbildung verlängern.

AT 4

un-glaublich

An-gebot

Was für ein unglaubliches Angebot!

Ein-kommen

An-gestellte

Mehr Einkommen für alle Angestellten!

in-klusive

Neben-kosten

Ich zahle 900 Franken Miete inklusive

Nebenkosten.

AT 5

Beispiel

§a in ihrer Wohnung

§b Inge singt in ihrer Wohnung.

Und jetzt Sie!

§a vor dem Schlafengehen
§b Inge singt vor dem Schlafengehen.

§a auch wenn sie krank ist.
§b Inge singt auch wenn sie krank ist.

§a unglaublich gern
§b Inge singt unglaublich gern.

§a zur Entspannung
§b Inge singt zur Entspannung.

§a beim Einkaufen
§b Inge singt beim Einkaufen.

§a ungefähr dreimal am Tag
§b Inge singt ungefähr dreimal am Tag.

AT 6

Beispiel

§a denken
§b Gedanke
Und jetzt Sie!

§a ankommen
§b Ankunft

§a klingeln
§b Klingel

§a trinken
§b Getränk

§a einkaufen
§b Einkauf

7_11**Aufgabe 14**

Frau: Sabir, wie bist du eigentlich zu deinem Beruf gekommen?

Sabir: Mein Grossvater hatte einen eigenen Laden. Er hat Waren für den Haushalt verkauft: Geschirr, Besteck, Kerzen und so weiter. Mein Vater hat das Geschäft später übernommen und auch ich habe dort nach der Schule als Verkäufer gearbeitet. Aber irgendwann fand ich das langweilig. Ich wollte zeigen, dass ich mehr kann.

Frau: Und was wolltest du machen?

Sabir: Das war das Problem. Ich wusste es nicht. Um das herauszufinden, bin ich ins BIZ gegangen. Die Mitarbeiterin hat mir Fragen zu meiner Arbeit und zu meinen Interessen gestellt. Du weisst ja, dass ich mich schon immer für alles, was mit Technik zu tun hat, interessiere. Sie hat mir eine Lehre empfohlen: zum Kaufmann EFZ Handel bei einem grossen Technikgeschäft.

Ich habe kurz nachgedacht und mich schliesslich dafür entschieden. Die Mitarbeiterin hat mir auch noch einen guten Tipp gegeben: Ich soll mich online bewerben, das geht viel schneller. Noch am selben Tag habe ich meine Bewerbung abgeschickt.

Frau: Und bist du immer noch dort?

Sabir: Ja, inzwischen seit fünf Jahren. Letztes Jahr bin ich Teamleiter geworden und habe viele neue Aufgaben übernommen. Ich bin total zufrieden mit meinem Job!

7_12**Aufgabe 18**

1

Beispiel

Mann: Was ist das?

Frau: Das ist das Café, in dem ich oft einen Kaffee trinke.

Und jetzt Sie!

2

Mann: Wer ist das?

Frau: Das sind die Freunde, mit denen ich mich gern verabrede.

3

Mann: Wer ist das?

Frau: Das ist die Kollegin, mit der ich mich gut verstehe.

4

Mann: Wer ist das?

Frau: Das ist der Nachbar, über den ich mich oft aufrege.

5

Mann: Was ist das?

Frau: Das ist die Stelle, um die ich mich bewerbe.

6

Mann: Was ist das?

Frau: Das ist das Institut, für das ich mich interessiere.

7

Mann: Wer ist das?

Frau: Das sind die Kinder meiner Schwester, um die ich mich oft kümmere.

8

Mann: Wer ist das?

Frau: Das ist der Bekannte, mit dem ich mich manchmal treffe.

7_13**Aufgabe 19a+b**

Lara: Arul, rate einmal, was passiert ist!

Arul: Na sag schon, Lara. Ich habe keine Ahnung.

Lara: Ich hatte mich doch bei *Klima-Meister* beworben – und bin zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen worden!

- Arul: Wirklich? Das ist ja eine Überraschung.
Und wann findet es statt?
- Lara: Stell dir vor, es war schon ... heute
Vormittag!
- Arul: Und du hast nichts davon erzählt?
- Lara: Ich wollte ja, aber dann ist etwas
Verrücktes passiert. Eigentlich sollte ich
erst nächsten Mittwoch in die Firma
kommen. Aber gestern Abend, schon
ziemlich spät, hat mich die Chefin
persönlich angerufen und gefragt, ob ich
schon heute kommen könnte. Damit habe
ich überhaupt nicht gerechnet. Natürlich
habe ich Ja gesagt.
- Arul: Und, wie ist es gelaufen?
- Lara: Sehr gut. Sie hatte sich meine
Unterlagen sehr genau angesehen, auch
meinen Ausbildungsabschluss. Dann hat
sie gefragt, ob der Abschluss schon in der
Schweiz anerkannt ist. Ich habe
geantwortet, dass ich noch keine Antwort
auf meinen Antrag bekommen habe. Was
dann passiert ist, glaubst du nicht! Sie hat
gesagt, dass die Anerkennung für sie erst
einmal nicht so wichtig ist. Ihr gefällt,
welche Ausbildung ich gemacht habe und
dass ich sie sehr gut abgeschlossen habe.
Alles andere wird die Praxis zeigen, hat sie
gesagt. Und ausserdem könnte ich ja auch
eine Weiterbildung machen, die die Firma
bezahlt.
- Arul: Also so etwas! Wirklich unglaublich! Ich
gratuliere. Und wann kannst du anfangen?
- Lara: Schon am Montag.
- Arul: Das müssen wir feiern!

Lernfortschrittstest 4

7_14

Aufgabe 11a

- Moderator: Es ist Dienstag, der 8. Dezember.
Hallo und herzlich willkommen zu *Aus der
Welt in die Schweiz*, wo wir Mitbürgerinnen
und Mitbürger vorstellen, die erst vor
wenigen Jahren zu uns gekommen sind.
Heute ist Benita Maier bei uns im Studio,
Auszubildende im dritten Lehrjahr. Ein
herzliches Willkommen auch dir, Benita.
- Benita: Vielen Dank.
- Moderator: Die meisten starten ihre
Ausbildung ja direkt nach dem
Schulabschluss. Was viele nicht wissen:
Man kann auch mit über 30 noch eine
Lehre anfangen. Du bist 31 Jahre alt. Wer
bitteschön geht in diesem Alter nochmals
freiwillig zur Schule und arbeitet Vollzeit
für wenige Hundert Franken? Ist das nicht
schwierig?

7_15

Aufgabe 11b

- Moderator: [...] Ist das nicht schwierig?
- Benita: Ja. Eine Ausbildung mit über 30 ist eine
Herausforderung. In meinem Fall noch
mehr, weil ich in einer Sprache lernen
muss, die ich nicht perfekt spreche.
Eigentlich komme ich aus Kuba. Wegen der
Liebe lebe ich seit einigen Jahren in der
Nähe von Winterthur.
- Moderator: Du bist mit einem Schweizer
verheiratet, nicht wahr? Und was hast du
früher beruflich gemacht?
- Benita: In Kuba war ich IT-Spezialistin bei einer
Versicherung; auch in der Schweiz habe ich
zuerst von einer Stelle im Bereich IT
geträumt. Aber meine Zertifikate wurden
nicht anerkannt.
- Moderator: Ja, das mit der Anerkennung ist
wirklich ein Problem. Das höre ich hier im
Podcast immer wieder.
- Benita: Hm ... Also musste ich mir überlegen,
was in meinem Alter realistisch ist. Ich
wollte immer schon etwas mit Kochen oder
Backen machen. Deswegen habe ich es in
der Gastronomie versucht. Aber für den
ganzen Stress in der Küche bin ich nicht
geeignet. Das ist mir zu viel. Trotzdem
wünschte ich mir eine Tätigkeit, die mit
Lebensmitteln zu tun hat. Warum also nicht
als Bäckerin oder in einer Metzgerei
arbeiten? Ich habe mehrere Bewerbungen
geschrieben, zuerst aber nur Absagen
bekommen.

7_16

Aufgabe 11c

- Benita: [...] Ich habe mehrere Bewerbungen
geschrieben, zuerst aber nur Absagen
bekommen.
- Moderator: Warum das? In Bäckereien und
Metzgereien wird Personal doch gesucht!
- Benita: Die meisten Unternehmen haben keinen
Grund angegeben. Wahrscheinlich fanden
sie meine Deutschkenntnisse nicht gut
genug für die Arbeit als Verkäuferin.
- Moderator: Oh. Das tut mir leid.
- Benita: Anfangs habe ich mich darüber
geärgert. Manche haben mir alternativ eine
Stelle als Reinigungskraft angeboten. Ich
wollte zeigen, dass ich mehr kann, und
hatte das Gefühl, keine Chance zu
bekommen. Zum Glück gibt es bei
Schwierigkeiten auch immer Menschen, die
helfen wollen.
- Moderator: Und wer hat dir geholfen?
- Benita: Unsere Nachbarin. Sie hat mir eine
Bäckerei empfohlen, die eine Lehrstelle

anbot. Zuerst hatte ich einige Zweifel: Würde ich es schaffen, jeden Tag so zeitig aufzustehen und Brot und Brötchen zu backen? Und wie wird es dann in der Berufsschule sein? Ist mein Deutsch überhaupt gut genug für den Unterricht an einer richtigen Schule? Lohnt sich das Ganze? Ich meine: drei Jahre Lehre, das ist eine lange Zeit für jemanden nach 30. Darum habe ich zuerst abgelehnt.

Moderator: Wieso hast du später doch zugestimmt?

Benita: Meine jetzige Chefin hat mich motiviert und mir versprochen, dass sie mich unterstützt, wenn ich in der Berufsschule etwas nicht verstehe. Ausserdem meinte sie, dass die Noten nicht so wichtig wären. Sie selbst hatte auch nicht so gute Noten als Auszubildende. «Hauptsache, man schafft den Abschluss», hat sie gesagt. Schliesslich habe ich mich für die Lehre entschieden.

Moderator: Und? Wie läuft es in der Berufsschule?

Benita: Ganz gut. Die Lehrerinnen und Lehrer dort sind sehr nett und bewerten es nicht negativ, wenn ich bei den Hausaufgaben und Tests manchmal ein falsches Wort verwende oder einen Grammatikfehler mache.

Moderator: Benita, zum Schluss: Wie sehen deine Ziele für die Zukunft aus?

Benita: In der Schweiz haben die Leute immer einen Plan – und eine Antwort auf die Frage, wo sie sich in zehn Jahren sehen. Ich bin da ein bisschen anders. Ich bleibe einfach neugierig auf das Leben und bin offen dafür, Neues zu lernen.

Moderator: Das ist ein schönes Schlusswort. Ich danke dir für das Gespräch.

Benita: Danke auch.

Lektion 9

7_17 Aufgabe 4

1

Beispiel

Mann: Eine Stelle, die passt. Wie kann man das auch sagen?

Frau: Eine passende Stelle.
Und jetzt Sie!

2

Mann: Babys, die schlafen?

Frau: Schlafende Babys.

3

Mann: Ein Mann, der lacht?

Frau: Ein lachender Mann.

4

Mann: Ein Handy, das klingelt?

Frau: Ein klingelndes Handy.

5

Mann: Eine Puppe, die spricht?

Frau: Eine sprechende Puppe.

6

Mann: Ein Herz, das klopft?

Frau: Ein klopfendes Herz.

7_18

Aufgabe 6a

Frau: Hallo, Mo. Wie geht's denn so?

Mo: Ganz gut. Meine Weiterbildung zum Elektrotechniker ist fast abgeschlossen. Jetzt muss ich mir einen Job suchen.

Frau: Na, das ist doch kein Problem. Gut ausgebildete Fachkräfte werden gesucht. Du bekommst wahrscheinlich mehrere Angebote und kannst wählen.

Mo: Kann sein. Aber Bewerbungen schreiben – puh, ich hasse es. Es ist so anstrengend, alle Unterlagen zusammenzubekommen und einen guten Bewerbungsbrief zu schreiben.

Frau: Wenn du ein oder zwei Bewerbungsbriefe geschrieben hast, bist du wieder in Übung und es geht schneller. Trotzdem: Gute Bewerbungen brauchen Zeit. Lass sie ruhig einen Tag liegen und prüfe dann nochmal, ob du zufrieden bist und nichts vergessen hast.

Mo: Das sagst du so einfach. Worauf sollte ich denn deiner Meinung nach besonders achten?

7_19

Aufgabe 6b

Mo: [...] Worauf sollte ich denn deiner Meinung nach besonders achten?

Frau: Nun, das Unternehmen will natürlich wissen, ob du der passende Kandidat bist. Beschreibe daher deine beruflichen Erfahrungen und Kenntnisse. Schau dir die Stellenanzeige ganz genau an und schreibe vor allem etwas zu den Punkten, die für diesen Job wichtig sind. Private Interessen oder Kenntnisse und Fähigkeiten, die man nicht für den Job braucht, solltest du weglassen.

Mo: Das ist schon klar. Es geht mir eher um formale Sachen, zum Beispiel, wie man die Unterlagen am besten schickt. Per Post oder per E-Mail? Alle Unterlagen in einer Datei oder lieber einzeln?

Frau: Fast alle Unternehmen akzeptieren heute E-Mail. Das ist der schnellste und

praktischste Weg. Und ich würde dir empfehlen, alles in einem Dokument zu schicken. ... Da fällt mir ein: Grosse Unternehmen haben oft mehrere offene Stellen, deshalb gibt es eine Referenznummer zu dem Stellenangebot. Diese Nummer solltest du im Betreff deines Bewerbungsbriefts und im E-Mail-Betreff unbedingt angeben. Wenn nichts dazu in der Anzeige steht, schreib den Jobnamen genau so wie in der Anzeige und weise auf das Portal hin, wo du die Stelle gefunden hast.

Mo: Okay, danke. Ich werde daran denken.

Frau: Was auch immer gut ankommt, ist, den Ansprechpartner mit seinem Namen anzusprechen. Also: *Guten Tag Frau Müller* oder *Guten Tag Herr Maier*. Wenn du sehr formell schreibst, kannst du *Sehr geehrter Herr Maier* schreiben.

Mo: Und wenn der Ansprechpartner im Inserat nicht genannt wird?

Frau: Dann rufst du an und erkundigst dich danach. Oder eben neutral: *Guten Tag*.

Mo: Soll ich sagen, dass ich erst in sechs bis acht Wochen anfangen kann? Ich muss ja erst noch die Prüfung der Weiterbildung bestehen.

Frau: Ich persönlich würde dem Unternehmen mitteilen, ab wann ich frei bin. Damit sie planen können. Ich meine: Die Unternehmen wissen, dass Bewerber:innen eine Kündigungsfrist haben. Es sollte also kein Nachteil sein, wenn du nicht sofort anfangen kannst.

Mo: Verstehe. Eine Frage noch: Soll ich im Bewerbungsbrief angeben, wie viel Lohn ich möchte?

Frau: Auf keinen Fall! Oder anders: Nur wenn in der Anzeige darum gebeten wird. Einige Unternehmen sprechen erst im Vorstellungsgespräch über Geld. Für sie ist es komisch, wenn ein Bewerber, den sie noch nicht einmal kennengelernt haben, schon das Thema Geld anspricht.

Mo: Okay, danke für deine Tipps. Würdest du denn meinen Brief einmal lesen, wenn ich ihn geschrieben habe?

Frau: Klar, gern.

7_20

Aufgabe 11a

tätig, Atmosphäre, Lehre, Weg, ähnlich, Problem, Strecke, Ärztin, zehn, Lärm

7_21

Aufgabe 11b

1 tätig, Atmosphäre, ähnlich, Strecke, Ärztin, Lärm

2 Lehre, Weg, Problem, zehn

7_22

Aufgabe 11c

1 Schön, dass Sie da sind. Haben Sie den Weg gut gefunden?

2 Was für eine Ausbildung haben Sie gemacht?

3 Wo haben Sie zuletzt gearbeitet?

4 Und was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?

5 Könnten Sie uns eine Ihrer persönlichen Fähigkeiten nennen?



Audiotraining Phonetiktutor

AT 7

e

Gegend

sehr

Die Gegend ist sehr schön.

e

mehrere

Lehrstellen

Wir haben noch mehrere Lehrstellen frei.

AT 8

ä

Gespräch

erzählen

Kannst du mir von eurem Gespräch erzählen?

ä

täglich

Universität

Ich fahre täglich zur Universität.

AT 9

ä

Verhältnis

jetzt

besser

Unser Verhältnis ist jetzt besser.

ä

Geschäft

März

ändert

Die Adresse des Geschäfts ändert sich ab März.

ä

ärgern

länger

Strecke

Ich ärgere mich über die längere Strecke.

AT 10

Beispiel

§a später noch zum See gehen

§b Gehst du später noch zum See?

Und jetzt Sie!

§a in der Nähe leben

§b Lebst du in der Nähe?

§a ein elektrisches Auto fahren

§b Fährst du ein elektrisches Auto?

§a jede Gelegenheit nutzen

§b Nutzt du jede Gelegenheit?

§a eine Lehre anfangen

§b Fängst du eine Lehre an?

§a die Gegend gut kennen

§b Kennst du die Gegend gut?

§a eine zehnjährige Schwester haben

§b Hast du eine zehnjährige Schwester?

§a später an die Getränke denken

§b Denkst du später an die Getränke?

Lektion 10

7_23

Aufgabe 2

1 ((Geräusch: Ticken einer Fussgängerampel))

2 ((Geräusch: Anfahrender LKW, Blinker))

3 ((Geräusch: Hupen))

4 ((Geräusch: quietschende Bremsen eines Zuges))

5 ((Geräusch: Unfall))

7_24

Aufgabe 6

1

Beispiel

Frau: Monika kam zu spät zur Verabredung.

Mann: Denn sie hatte im Stau gestanden.

Und jetzt Sie!

2

Frau: Sie konnte ihrem Freund nicht Bescheid geben.

Mann: Denn er hatte sein Handy ausgeschaltet.

3

Frau: Als Monika ankam, durfte sie nicht mehr in den Kinosaal.

Mann: Denn der Film hatte bereits angefangen.

4

Frau: Das war ärgerlich.

Mann: Denn sie hatte sich sehr auf den Film gefreut.

5

Frau: Als der Film zu Ende war, schimpfte Monika mit ihrem Freund.

Mann: Denn er hatte sich den Film allein angesehen.

7_25

Aufgabe 10

Moderator: Versichern kann man alles

Mögliche: von der Kamera über das Smartphone oder den Laptop bis zum Velo. Lohnen sich solche Versicherungen? Das wollten wir von unseren Hörerinnen und Hörern wissen. Hier einige Erfahrungen und Meinungen:

1

Frau: Ich halte nichts von Versicherungen für elektronische Geräte und andere Gegenstände. Damit verdienen die Versicherungen eine Menge Geld. Für nichts, denn ehrlich gesagt braucht man die Versicherung doch meistens gar nicht oder der Schaden ist so klein, dass man ihn selbst bezahlen könnte.

2

Frau: Ich bin immer überrascht, wenn Leute für jedes Gerät eine eigene Versicherung abschliessen. Aber eine Hausratversicherung haben sie nicht. Dabei sind viele Geräte wie Fernseher oder Laptop doch in der Hausratversicherung automatisch mitversichert. Oder man kann sie in die Hausratversicherung aufnehmen lassen. Bei einem teuren E-Bike lohnt sich das auf jeden Fall. Aber Achtung: Man sollte unbedingt prüfen, wie viel die Versicherung bei einem Schaden maximal zahlt. Da gibt es nämlich Grenzen.

3

Mann: Apropos E-Bike: Meins wurde vor wenigen Wochen gestohlen. Ich hatte es vor der Firma abgestellt und abgeschlossen. Aber als ich am Abend nach Hause wollte, war es weg. Sehr ärgerlich, da ich 15 Kilometer von der Firma weg wohne und mein E-Bike brauche. Ich war wirklich froh, dass ich eine Veloversicherung hatte. Die Versicherung hat nämlich den Kaufpreis meines alten E-Bikes gezahlt, sodass ich mir sofort ein neues Velo leisten konnte. Ohne die Versicherung wäre das nicht möglich gewesen! Gute E-Bikes kosten schliesslich richtig viel Geld.

4

Frau: Ich spare lieber Geld für eine eventuelle Reparatur oder den Neukauf. Es ist mir zu kompliziert, die unterschiedlichen

Angebote zu vergleichen. Jede Versicherung macht es anders: Die eine zahlt nur, wenn das Gerät kaputtgeht, nicht aber, wenn etwas gestohlen wird. Die andere Versicherung will, dass man einen Teil der Reparaturkosten selbst zahlt, und so weiter.

7_26

Aufgabe 14b

Frau 1: Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Frau 2: Hier spricht Alizadeh. Ich möchte einen Schaden melden.

Frau 1: Um was für einen Schaden geht es denn?

Frau 2: Ich habe Freunden beim Umzug geholfen. Dabei ist mir aus Versehen eine Schachtel mit teurem Geschirr heruntergefallen.

Frau 1: Aha. Dann brauche ich bitte Ihre Versicherungsnummer.

Frau 2: Oh, die habe ich gerade nicht zur Hand.

Frau 1: Kein Problem. Würden Sie mir bitte noch mal Ihren Namen sagen?

Frau 2: Minu Alizadeh.

Frau 1: Schreibt man das in der Mitte mit S oder mit Z?

Frau 2: Mit Z. Und am Ende wird mein Name mit H geschrieben.

Frau 1: Oh. Können Sie den Namen bitte buchstabieren? Ach, nicht nötig. Ich habe Sie gefunden: Alizadeh, Minu ... Gut, ich notiere jetzt den Schaden, dann überprüfen wir zusammen alle Angaben und das war's auch schon.

7_27

Aufgabe 15a

1 Formular 2 Alphabet 3 Verwandte 4 vergessen
5 vorhin 6 Atmosphäre 7 ebenfalls 8 Versicherung
9 vorgestern 10 Vorwahl

7_28

Aufgabe 15c

1

Mann: Schreibt man *Versehen* mit *F* oder mit *V*?

Frau: Mit *V*.

2

Mann: Können Sie das Wort *verwandt* bitte buchstabieren?

Frau: *V-E-R-W-A-N-D-T*.

3

Mann: Wie schreibt man *offen*: mit einem oder mit zwei *F*?

Frau: Mit zwei *F*.

4

Mann: Schreibt man *bevor* wie im Englischen mit *F*?

Frau: Nein, mit *V*.

5

Mann: Schreibt man *Katastrophe* mit *F* oder *P-H*?

Frau: Mit *P-H*.

6

Mann: Könnten Sie bitte *Pullover* buchstabieren?

Frau: *P-U-L-L-O-V-E-R*.



Audiotraining Phonetiktutor

AT 11

Vorgestern habe ich mein Smartphone verloren.

Ich habe freitags um fünfzehn Uhr immer Physiotherapie und wollte danach beim Fotografen anrufen und einen Termin vereinbaren, aber ich konnte mein Telefon nicht finden. Was für eine Katastrophe! Erst habe ich vermutet, dass ich es vielleicht einfach zu Hause vergessen habe. Aber ich habe alles überprüft, es ist verschwunden. Es war nicht sehr wertvoll, aber es ist trotzdem ein Verlust, denn ich hatte sehr viele Informationen dort gespeichert. Verrückt, dass wir uns so sehr auf die Technik verlassen!

7_29

Aufgabe 17a

Freundin: Hoi Nadia, schön, dass du da bist. Setz dich doch.

Nadia: Ja, ich freue mich auch, dass wir Zeit für ein Treffen gefunden haben. Wir haben uns ja ewig nicht gesehen – und ich muss dir soooo viel erzählen. Bei mir war wirklich viel los.

Freundin: Klingt aufregend. Was ist denn passiert?

Kellner: Grüezi. Darf es für Sie auch etwas sein?

Nadia: Einen Cappuccino und ein stilles Wasser bitte. – Also, mir ist etwas ganz Blödes passiert. Ich habe meinen Hausschlüssel verloren.

Freundin: Oh nein!

Nadia: Du kannst dir vorstellen, wie erschrocken ich war, als ich nach Hause kam und merkte, dass ich den Schlüssel nicht mehr hatte.

Freundin: Oje, du Arme. Wie konnte das nur passieren?

Nadia: Also: Ich war mit meiner Cousine den ganzen Nachmittag am See gewesen. Den Schlüssel hatte ich zusammen mit dem Portemonnaie in die Badetasche gesteckt, das weiss ich sicher. Vielleicht ist er

herausgefallen, als ich in der Tasche nach einem Handtuch gesucht habe. Jedenfalls: Ich bin natürlich sofort zum See zurückgefahren und habe dort gesucht. Aber auch nichts!

Freundin: Hm, vielleicht hat jemand den Schlüssel gestohlen, während du im Wasser warst?

Nadia: Ich hoffe und glaube es nicht. Es war jedenfalls wirklich ärgerlich. Zum Glück haben meine Eltern einen zweiten Schlüssel, sodass ich wenigstens in die Wohnung konnte.

7_30

Aufgabe 17b

Nadia: Aber der richtige Schock kam erst noch: Ich musste dem Vermieter wegen des Schlüssels Bescheid geben. Und der sagte dann, dass man eine neue Schlüsselanlage im Haus installieren muss. Denn wenn wirklich jemand den Schlüssel gestohlen hat, könnte der jetzt ins Haus.

Freundin: Ist das realistisch? Nur weil jemand deinen Schlüssel findet oder stiehlt, kennt er ja deine Adresse nicht.

Nadia: Das habe ich auch gesagt. Aber der Vermieter meinte, dass man es machen sollte. Zur Sicherheit. Wenn es ein Dieb war, kann er mir ja nach Hause gefolgt sein oder so. Ich habe mich schrecklich gefühlt. Stell dir vor: Bis zu 10'000 Franken kostet so eine Schlüsselanlage.

Freundin: Hui. 10'000 Franken!

Nadia: So viel Geld habe ich natürlich nicht.

Freundin: Du siehst jetzt aber eigentlich ganz entspannt aus. Also, wenn mir das passieren würde ...

Nadia: Tja, glücklich ist, wer eine Haftpflichtversicherung hat. Ich habe den Schaden meiner Versicherung gemeldet. Und ta ta ta TA: Heute habe ich die Zusage bekommen, dass sie den Schaden übernimmt.

Freundin: Wow! Mega! Ich freue mich für dich.

Nadia: Danke. Ich sage dir, so ein Erlebnis brauche ich nicht noch einmal.

Freundin: Das müssen wir feiern. ... Entschuldigung? Können Sie uns bitte zwei ...?

Lernfortschrittstest 5

7_31

Aufgabe 11a

Radiostimme: *Radio Unterland, Verkehrsportal*

Moderatorin: Hallo zusammen zum *Verkehrsportal*. Ich bin Nadine Weiss. Heute beantworten wir, wie letzte Woche

angekündigt, eure Fragen rund um das Thema Nummernschild. Es sind eine ganze Menge Fragen hereingekommen. Mit mir im Studio ist wieder Verkehrsexperte Christian Hunziker, der alle Fragen klären wird. Herzlich willkommen, Herr Hunziker.

Herr Hunziker: Vielen Dank.

Moderatorin: Herr Hunziker, wir starten gleich mit der wichtigsten Frage: Darf man ohne Nummernschild überhaupt am Strassenverkehr teilnehmen?

Herr Hunziker: Nein. Das Fahren komplett ohne Nummernschilder ist verboten.

Moderatorin: Und wenn ich das Auto gerade erst gekauft habe und damit zur Zulassungsstelle fahren will?

Herr Hunziker: Auch dann nicht. Das korrekte Vorgehen ist: zuerst den Versicherungsschutz beantragen, dann das Fahrzeug bei der Zulassungsstelle anmelden. Danach die Nummernschilder holen und sie ans Auto machen. Erst wenn das erledigt ist, darf das Fahrzeug auf einer öffentlichen Strasse bewegt werden. Und übrigens: auch das Parkieren eines Fahrzeugs auf öffentlichen Plätzen ist ohne Nummernschild nicht erlaubt.

7_32

Aufgabe 11b

Moderatorin: Sie sagen, dass die Nummernschilder verpflichtend sind. Eine Frage, die unser Publikum sehr bewegt, ist daher: Was tun, wenn ich das Nummernschild verliere – oder wenn es gestohlen wird?

Herr Hunziker: Nachdem man festgestellt hat, dass ein Schild oder gar beide fehlen, sollte man den Wagen stehen lassen. Wenn man unbedingt noch fahren muss: Ein selbst gebasteltes Nummernschild und Zeugen, die den Verlust bestätigen, können nützlich sein, damit einem bei einer Verkehrskontrolle geglaubt wird. Das bedeutet aber nicht, dass man wochenlang mit einem Nummernschild aus Karton herumfahren kann. Es gilt: den Verlust so schnell wie möglich der Polizei melden. Diese stellt dann eine Bescheinigung aus, damit man bei der Zulassungsstelle neue Schilder beantragen kann. Dort bekommt man nämlich nicht einfach so ein neues Nummernschild. Man braucht einen Beweis, dass die Schilder wirklich weg sind. Die Verlustmeldung bei der Polizei gilt als Nachweis.

Moderatorin: Unsere Zuhörerin Nana schreibt hier in unserem Social-Media-Kanal, dass

sie erst gestern ein Nummernschild gefunden hat. Was soll sie denn damit machen?

Herr Hunziker: Bitte das Schild sofort zur Polizei bringen. Die findet den Besitzer heraus ...

Moderatorin: ... und dieser wird froh und dankbar sein, dass er dieses Schild, das so superwichtig ist, wie wir heute gelernt haben, wiederbekommt. Vielen Dank, Herr Hunziker, für diese Informationen. Das war wieder sehr hilfreich. Ich sehe mal nach, welche weiteren Fragen zum Thema Nummernschild inzwischen noch hereingekommen sind ...

Lektion 11

8_01

Aufgabe 2

1

Frau: Ihr müsst langsam los, wenn ihr den Zug noch erreichen wollt. Mit dem Tram braucht ihr 40 Minuten zum Bahnhof.

Mann: Hast du etwa kein Taxi bestellt? Ich hatte dich doch darum gebeten. Auf dich kann man sich aber auch gar nicht verlassen!

Frau: Kannst du bitte sachlich bleiben? Ich habe nicht gehört, dass ich ein Taxi bestellen soll. Ihr fahrt doch sonst auch immer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

2

Mann: Also! Das gibt es doch nicht! Suchen Sie sich einen anderen Parkplatz! Ich war zuerst da!

Frau: Regen Sie sich doch nicht so auf! Dort ist doch noch ein freier Platz.

Mann: Der hier ist aber näher am Eingang zum Supermarkt!

3

Frau: Kannst du etwa keine Kaffeemaschine bedienen, János? Das ist doch das Einfachste auf der Welt! Was kannst du denn überhaupt?

Mann: Moment mal, wie sprichst du denn mit mir? Ich sehe das Ding heute zum ersten Mal. Und überhaupt – normalerweise bist du die Person, die immer Hilfe braucht. Ständig fragst du mich irgendetwas!

Frau: Reg dich doch nicht so auf. Ist ja schon gut.

Mann: Nichts ist gut. Ich finde, dass wir das klären müssen.

8_02 und 8_03

Aufgabe 4a+b

1 – 3 Warum hast du das gemacht?

4 – 5 Das gibt es doch nicht!

6 – 7 Sag mal!

8 – 9 Ich kann das einfach nicht glauben!

8_04

Aufgabe 4c

Das kann nicht wahr sein!

8_05

Aufgabe 7

1

Beispiel

Mann: Micha kündigt seinen Job.

Frau: Wie bitte? Statt seinen Job zu kündigen, sollte er die Probleme nochmals ansprechen.

Und jetzt Sie!

2

Mann: Paolo kauft ständig neue Bücher.

Frau: Wie bitte? Statt ständig neue Bücher zu kaufen, sollte er sich in einer Bibliothek anmelden.

3

Mann: Angela schreibt eine Liste mit den Namen.

Frau: Wie bitte? Statt eine Liste mit den Namen zu schreiben, sollte sie die Namen in den Computer eingeben.

4

Mann: Oksana geht immer allein Mittagessen.

Frau: Wie bitte? Statt immer allein Mittagessen zu gehen, sollte sie mit den Arbeitskollegen in die Kantine gehen.

5

Mann: Moritz kauft sich schon wieder eine teure Uhr.

Frau: Wie bitte? Statt sich schon wieder eine teure Uhr zu kaufen, sollte er ein soziales Projekt finanziell unterstützen.

6

Mann: Elisa sitzt am liebsten auf der Couch und tut nichts.

Frau: Wie bitte? Statt immer nur auf der Couch zu sitzen und nichts zu tun, sollte sie lieber etwas unternehmen.

8_06

Aufgabe 10a

Frau: Hoi Nivia. Was ist denn passiert? Du siehst gar nicht gut aus.

Nivia: Ich fühle mich auch schrecklich. Du weisst doch, dass ich eine neue Arbeit habe.

Frau: Ja, ich weiss. Gefällt sie dir nicht?

Nivia: Doch, eigentlich schon. Aber es ist so viel Neues. Und alles muss immer ganz schnell erledigt werden. Na ja, und da ist mir ein dummer Fehler passiert. Ich habe für einen Arbeitskollegen die falschen Bücher bestellt. Er war sehr unfreundlich, als er seine Bücher heute abholen wollte und das gemerkt hat. Und ich kann auch irgendwie verstehen, dass er wütend ist. Aber was kann ich denn jetzt machen?

Frau: Du solltest unbedingt mit ihm sprechen und dich entschuldigen. Erklär ihm, warum das passiert ist.

Nivia: Meinst du? Und wenn er nicht mit mir sprechen will?

Frau: Mach dir nicht so viele Sorgen. Ich bin sicher, dass du das schaffst.

Nivia: Gut. Ich versuche es. Danke, dass du mir zugehört hast.

8_07
Aufgabe 13a und b

Vater: Hör mal zu: Wir haben in der nächsten Woche einige wichtige Termine. Wir sollten überlegen, wer was machen kann. Am Montag muss *Telkomms* angerufen werden, denn wir müssen unbedingt unseren Internetanschluss prüfen lassen. Sicher habt ihr heute auch wieder gemerkt, dass da etwas nicht in Ordnung ist.

Lina: Das kann ich übernehmen, Papa. Ich habe am Nachmittag Zeit.

Vater: Danke, Lina. Am Dienstag möchte Grossvater zum Grillnachmittag des Seniorenvereins gebracht werden. Alik, hast du Zeit?

Alik: Wann möchte er denn dorthin?

Vater: Um 15 Uhr.

Alik: Das schaffe ich. Wir müssen aber den Bus nehmen, da das Auto ja noch in der Werkstatt ist.

Vater: Stimmt. Das heisst, du musst ein bisschen mehr Zeit einplanen.

Alik: Wann ist denn das Auto eigentlich fertig? Hat die Werkstatt sich schon gemeldet?

Vater: Ja, das hätte ich beinahe vergessen. Eine Mitarbeiterin hat angerufen und gesagt, dass es am Freitag zwischen 16 und 19 Uhr abgeholt werden kann. Ich muss bis 20 Uhr arbeiten, also wer kann es holen?

Mutter: Das muss dann wohl ich machen.

Alik: Super, Mama.

Mutter: Am Mittwoch muss der Abfallcontainer an die Strasse gestellt werden. Thomas, kannst du das gleich früh machen, bevor du losgehst?

Vater: Mach ich, kein Problem.

Mutter: Was habt ihr am Samstag vor?

Lina: Alik und ich gehen an eine Party. Wartet nicht auf uns. Wir kommen erst sehr spät, oder genauer gesagt, früh nach Hause.

Mutter: Kein Problem, Papa und ich sind auch nicht da. Wir haben unseren Tanzwettbewerb. Vor Mitternacht sind wir auch nicht zurück.

Alik: Prima, dann darf ja am Sonntag bis Mittag geschlafen werden.

Vater: Ganz richtig.

Lektion 12

8_08
Aufgabe 6

1
Beispiel

Frau: Was wirst du in deinen Sommerferien machen?

Mann: Ich werde mit dem Velo nach Slowenien fahren.

Und jetzt Sie!

2

Frau: Wo wirst du übernachten?

Mann: Ich werde im Zelt schlafen.

3

Frau: Wirst du allein unterwegs sein?

Mann: Nein, Pietro wird mitkommen.

4

Frau: Welchen Weg werdet ihr nehmen?

Mann: Wir werden durch Österreich fahren.

5

Frau: Wo werdet ihr essen?

Mann: Wir werden selbst kochen.

6

Frau: Wirst du von eurer Tour berichten?

Mann: Ich werde Fotos schicken.

8_09
Aufgabe 13a

ängstlich, Talent, Freiheit, Abteilung, Mahlzeit, Möglichkeit, Mädchen, lustig, Regal, arabisch, dankbar, arbeitslos, Station, salzarm, preiswert

8_10
Aufgabe 13c

Einheit, Bäckerei, zahlbar, Student, möglich, Situation, wolkenlos, Würstchen, automatisch, egal, Gemeinsamkeit, Dokument, Rechnung, weiblich, Diskussion, regnerisch, wolkig, normal, Fähigkeit, kalorienarm

8_11
Aufgabe 18a+b

1
Reporter: Guten Tag. Eine Frage bitte.

Frau: Ja?
Reporter: Ich bin vom Onlineportal *LiebeNachbarschaft.ch* und mache heute hier auf dem Flohmarkt im Quartier eine Umfrage zum Verkauf von gebrauchten Sachen im Internet. Haben Sie auch schon einmal gebrauchte Sachen im Internet verkauft?
Frau: Ja, natürlich. Geschirr, Spielzeug, kleine Möbel ... alles, was ich heute auch hier auf dem Flohmarkt anbiete.
Reporter: Und wie ist Ihre Erfahrung damit?
Frau: Mit dem Verkauf übers Internet?
Reporter: Ja, genau.
Frau: Ich finde, es macht viel Mühe. Man muss Fotos machen, die Sachen beschreiben, alles hochladen, Nachrichten schreiben und so weiter. Aber man verdient damit ein bisschen Geld, und ausserdem hilft man mit, dass nicht alles gleich weggeworfen oder von anderen neu gekauft wird. Das ist für mich das Wichtigste. Deshalb bin ich ja auch hier beim Flohmarkt dabei.

Reporter: Danke.

2

Reporter: Entschuldigung, haben Sie denn auch schon mal gebrauchte Sachen online verkauft?
Mann: Sagen wir so: Ich habe es versucht. Ich wollte einmal vor einem Umzug Möbel verkaufen. Leider wurden die dann nicht rechtzeitig abgeholt. Das war ziemlich ärgerlich. Bei der Wohnungsübergabe hatte ich Stress mit dem Vermieter, weil die Wohnung noch nicht ganz leer war. Aber ja, im Internet kennt man sich nicht, da passiert so etwas schnell einmal.

3

Frau: Das ist ja schade, dass Sie keine gute Erfahrung mit dem Internetverkauf gemacht haben. Ich muss sagen, ich kann nur Gutes berichten. Ich bin allerdings auch meistens die Käuferin. Ich finde es nämlich super, gebrauchte Sachen zu kaufen. Ob hier oder im Internet. Man bekommt Dinge, die es in keinem Laden gibt und die man nicht überall sieht. Ich habe zum Beispiel sehr schöne alte Stühle. Die sind bestimmt noch handgemacht, und teuer waren sie auch nicht. Keine Ahnung, warum die verkauft worden sind. Nach solchen tollen Sachen suche ich heute hier auf dem Flohmarkt.

Reporter: Viel Erfolg!

4

Reporter: Hallo, ich bin vom Onlineportal *LiebeNachbarschaft.ch* und mache hier heute eine Umfrage ...

Frau: *LiebeNachbarschaft.ch*? Kenne ich! Mag ich!
Reporter: Oh, das freut mich. Nutzen Sie es denn auch zum Kaufen oder Verkaufen von gebrauchten Sachen?
Frau: Nein, eigentlich nicht. Aber ich finde es immer total nett, wenn jemand in der Nachbarschaft etwas braucht, und man sieht, wie die Gemeinschaft helfen kann. Neulich hat jemand eine Katzensitterin gesucht, die in der Wohnung übernachtet. Die hat sich wohl auch schnell gefunden! Ach ja, und ich habe meinen Zahnarzt empfohlen bekommen. Der ist wahnsinnig nett und die Praxis ist gleich um die Ecke. Ohne das Nachbarschaftsportal hätte ich den sicher nicht gefunden.
Reporter: Das sind ja schöne Geschichten!
Frau: Ich finde, es ist ein grosser Vorteil von solchen Internetportalen, dass man ganz einfach auch Rat und Hilfe bekommen kann. Hier auf dem Flohmarkt redet man ja nicht über Zahnärzte! ...

Lernfortschrittestest 6

8_12

Aufgabe 12 a+b

Moderatorin: Wir haben wieder viele spannende Antworten auf unsere Frage der Woche erhalten. Diesmal ging es um das Thema «Wie werden wir in zehn Jahren leben? Wie wird dein Leben sein? Was planst du, hoffst du, glaubst du?» Hier ein paar Sprachnachrichten, die uns erreicht haben:

Mann 1: Ich glaube, dass es da nicht viel für mich zu planen gibt. Ich habe Sorge, dass es immer mehr Naturkatastrophen geben wird. Wegen des immer heisseren Klimas. Ehrlich gesagt kann ich mir nicht vorstellen, dass wir Menschen das Klima noch retten können. Irgendwann wird das Leben auf der Welt nicht mehr lebenswert sein.

Frau 1: Ich nehme an, dass in einigen Jahren Roboter und künstliche Intelligenz fast alle Aufgaben übernehmen. Wir alle werden dann nur noch vier Tage pro Woche arbeiten. Das bedeutet mehr Freiheit und mehr Freizeit für mich. Ich freue mich schon darauf!

Mann 2: Ich habe mir vorgenommen, in den nächsten zehn Jahren so viel wie möglich zu arbeiten. Ich will maximal viel Geld verdienen, damit ich meiner Familie etwas bieten kann. Ob mir das nicht zu viel wird? Ach was, man kann alles schaffen, was man

will. Und vielleicht kann ich es mir leisten, mit Mitte 50 in Pension zu gehen, wenn ich mich jetzt anstrengende. Das wäre toll!

Frau 2: In zehn Jahren werde ich alt sein und wahrscheinlich verschiedene Krankheiten haben. Vermutlich werde ich im Altersheim leben, weil ich keine Angehörigen habe, die sich um mich kümmern könnten. Ich werde also allein auf der Couch sitzen und Romane lesen. Keine allzu schönen Aussichten!

Lektion Extra

8_13

Aufgabe 10a

Frau 1: Jetzt haben wir nur noch drei Wochen zusammen Deutschkurs. Sagt mal, wollen wir nicht vielleicht ein kleines Abschiedsfest organisieren?

Mann: Das können wir gern machen.

Frau 1: Wir könnten doch einfach am letzten Tag alle etwas zu essen mitbringen. Was meint ihr?

Frau 2: Super, das ist eine schöne Idee. Aber wo feiern wir dann? Im Kursraum?

Mann: Hm, vielleicht könnten wir einen etwas schöneren Ort finden? Vielleicht den Raum vom Quartierverein? Den kann man doch günstig mieten. Wenn alle dabei sind, ist es bestimmt nicht teuer. Was haltet ihr davon?

Frau 2: Ich weiss nicht. Wir mieten den Raum und am Ende kommen dann nur ganz wenige. Wie wäre es, wenn wir einfach zusammen nach dem Kurs in den Park gehen und dort ein Picknick machen?

Frau 1: Oh ja, das ist noch besser. Das machen wir! Sollen wir das den anderen erzählen? Hoffentlich machen alle mit.

Fokus Dialekt, Lektion 7+8

8_14

Aufgabe D1a + D2

Kevin: Oh, sorry! Das isch kei Absicht gsi! Ich ha dich gar nöd gseh. Isch alles okay?

Laura: Jä, kei Problem! Ich ha nit rächt ufpasst, drum isch das passiert. Es het jo ziemlich viel Lüüt do, wo dr Wäg au nit kännä.

Kevin: Ja, das stimmt. Übrigens, ich bi de Kevin. Bisch du au dä erschti Tag da?

Laura: Sali Kevin! Ich bi d'Laura. Jä, drum suech ich grad dr Ruum A103. D'Info sötti dörte ja in fünf Minute afo, odr?

Kevin: Ja, genau. Mir müend echli pressiere, susch verpasse mer no öppis. Ich glaub,

mir müend nume d'Schtäge uff, denn sött de Ruum grad am Aafang vom Gang si.

Laura: Das wäri super. Dangge für dini Hilf! Ich bi scho vorher ins falsche Gebäude gloffe.

Kevin: Mir chömmed sicher bald besser drus. Wohär chunnsch eigentlich?

Laura: Ich kum us Basel. Ich hätti nie dänggt, dass ich emol in Luzern würd studiere. Eigentlich hani z Basel uf dr Bangg gschaft. Aber das het mir nie richtig gfalle.

Kevin: Ah ja? Du wettsch lieber i de Mediä schaffe als mit Zahle ...?

Laura: Joo, das hani scho immer spannender gfunde, drum bin i jetzt do. Lieber schpöter als gar nie. Ich bi jo erscht 23.

Kevin: Das schtimmt. Oh, lueg mal, da isch dä Ruum A103!

Laura: Puh, Glügg gha. Dangge für dini Hilf, Kevin! Was verzelle si ächt?

Kevin: Ich bin au gschpannt.

8_15

Aufgabe D1b

1

Kevin: Ich ha dich gar nöd gseh.

2

Laura: Ich ha au nit rächt ufpasst.

3

Kevin: Bisch du au dä erschti Tag da?

4

Kevin: Mir müend echli pressiere.

5

Kevin: Wohär chunnsch eigentlich?

6

Laura: Ich hätti nie dänggt, dass ich emol in Luzern würd studiere.

8_16

Aufgabe D3

Laura: Puh, Glügg gha. Dangge für dini Hilf, Kevin! Was verzellä si ächt?

Kevin: Ich bin au gschpannt.

Laura: Hesch d'Informatione im Internet gläse? Fürs Studium muess mä ziemlich viel kaufä.

Kevin: Ja. Ich has gseh. Es Mikrofon hanni zum Glück scho. Aber villicht chauf i no es bessers.

Laura: Ah super, das muess i no poschte. Drfür hani scho e gueti Kamera. Die hani vo minä Elterä gschänggt becho.

Kevin: Gsesch, du häsch sicher e besseri Kamera als ich. Mini isch scho ziemlich alt.

Laura: Das Shtudium wird e tüüre Schpass. Ä schnällere Laptop miessti au no kaufä.

Kevin: Und das muemer ja immer alles mitnäh.
Ich bruch en grössere Rucksack.
Laura: Schtimmt. Ich au. Mini Däsche isch z
klei. Oje.

Fokus Dialekt, Lektion 9+10

8_17

Aufgabe D1a + D2

Andri: Hey, Kevin.
Kevin: Hey, Andri.
Andri: Und? Häsch scho a huufe Idee für üses
Projäkt?
Kevin: Es gaht. Ich ha dänkt, mir chönnted
öppis zu «Fake News» oder «Work-Life-
Balance i de digitale Wält» mache.
Andri: Das tönt nid schlächt. Aber zu dem hätt
mä scho vill ghört und gläse. Wie wär's
mit «Digitali Nomade us de Schwiiz»?
Kevin: Digitali Nomade?
Andri: Ja, also Lüüt, wo eigentli kei feschte
Wohnsitz me hen, sondern uf de ganze
Wält umenand reisen und zum Bischpiel
vo ihrne Social Media Posts läben.
Kevin: Ah, alles klar. Ja, das chönnt e
schpannendi Gschicht wärde. Ich bi
debi. Aber gitt's überhaupt Schwiizer,
wo so nes Läbe händ?
Andri: Also, i hann e gueti Schuelkollegin, d
Mira. Sie hätt das immer welle macha.
Aber i weiss nid, öb sie's wüekli gmacht
hät.
Kevin: Häsch no Kontakt zu ihre?
Andri: Scho länger nümme. Aber ich channere
emal alüüte und sie froge.
Kevin: Sehr cool. Dann hetted mehr scho mal
es Thema. Und e Interviewpartnerin
hetted mer au!
Andri: OK, ich muess jetzt no schnäll ins
Sekretariat. Träffed mer üs doch inere
halb Schtund wieder da.
Kevin: Perfäkt. Bis schpöter!

8_18

Aufgabe D1b

1
Andri: Häsch scho a huufe Idee für üses
Projäkt?
2
Andri: Zu dem hätt mä scho vill ghört und
gläse.
3
Kevin: Das chönnt e schpannendi Gschicht
wärde.
4
Andri: Sie hätt das immer welle macha.
5
Kevin: Häsch no Kontakt zu ihre?

6

Kevin: Dann hetted mehr scho mal es Thema.

8_19

Aufgabe D3

Kevin: Und? Häsch d Mira erreicht?
Andri: Ja, i han sie gweckt. Sie isch sit dem
Monet in Thailand.
Kevin: OK. Isch sie verrückt worde?
Andri: Alles easy.
Kevin: Und? Mach's nöd so spannend und
verzell.
Andri: Na ja. Sie isch also in Thailand, blyibt no
öppe zwei Mönat und schriibt en
erfolgriichä Reiseblog.
Kevin: Und vo dem cha sie läbe?
Andri: Nid ganz. Aber sie hätt no ä Video-Kanal
und isch Teschtperson für e bekannti
Schuhmarka.
Kevin: Und? Wür sie bi eusem gmeinsame
Projäkt mitmache?
Andri: Ja. Sie hät grad ja gseit und isch debi.
Mir könnted morä Nomittag mit ihra a
Video-Call machä. Also eigentli mora
Morga ... wäg de Ziitverschiebig.

8_20

Aufgabe D5

Mira: Vill Lüüt händ s Gfühl ich läbi in
Thailand imene Luxushotel und ligg de
ganz Tag am Swimmingpool. Das
schtimmt nöd, ich läb eigentlich sehr
eifach. Mängisch übernacht i sogar bi
Kollegä uf em Sofa.
Schaffe channi überall. Hauptsach, ich
hann Internet. Meischstens bini sowieso
unterwägs und cha gar nöd entspanne,
will i zimmi vill z tue hann. Und vill
chann i gar nöd richtig plane. Das macht
nüt: Ich has lieber echli chaotisch wie
komplett organisiert. Das gseht mer
guet, wänni schaffe.

Fokus Dialekt, Lektion 11+12

8_21

Aufgabe D1a

Pädu: Hey, Kevin.
Kevin: Hey, Pädu. Zum Wohl ... und gratuliere.
Pädu: Proscht, ig gratuliere dir o!
Kevin: Findsch au, dass s Studium schnäll verbi
gsi isch?
Pädu: Es geit. Ig ha scho ab u zue e chly dr
Fruscht gha. Aber eigentlech hesch
rächt. Ig ha z Gfüeu, ig heig geschter z
Amäudeformular usgefüllt und itz han ig
z Diplom i de Häng.

Kevin: Es gaht mer ähnlich. Das hänk ich no hüt Abig diheime a d Wand.
Pädu: Ig o. Und e Post im Netz darf o nid fähle. Es söue ja aui wüsse, dass mir hei bestande.
Kevin: Aber zerscht hol ich mir jetzt no es Lachsbrötli. Ich ha Hunger. Söll ich dir au eis bringe?
Pädu: Nei, merci. Ig ha scho drü gha.
Kevin: OK. Und nachhär muesch mer unbedingt verzelle, was bruefsmässig für Plän häsch....
Pädu: Hmmm, weni das so gnau wüsst ...

8_22

Aufgabe D1b

1
Kevin: Findsch au, dass s Studium schnäll verbi gsi isch?
2
Pädu: Aber eigentlech hesch rächt.
3
Kevin: Das hänk ich no hüt Abig diheime a d Wand.
4
Pädu: Es söue ja aui wüsse, dass mir hei bestande.
5
Kevin: Söll ich dir au eis bringe?
6
Pädu: Hmmm, weni das so gnau wüsst ...

8_23

Aufgabe D2

Pädu: Und? Hesch no ä Lachsbrötli gfunge?
Kevin: Nei. Sind alli scho wäg. Ich bi z schpat gsi. Aber egal. Verzell, was häsch für Plän – jetzt, wo s Schtudium färtig isch?
Pädu: Hmm, ig weiss es gar no nid so genau. Aber was ig weiss: Nächsts Monet macheni zersch mau Ferie, ir USA ...
Kevin: Oh, cool. Det bini au scho gsi. Mit mine Elterä öppe vor sächs Jahr. Das isch aber zimpli tüür.
Pädu: Es geit. Mi Unggle und mi Tante läbe dört. Ig wohne bi ihne. U dr Flug het mir mi Vater uf z Diplom geschänkt. Und was machsch du?
Kevin: Z Züri gitt's es neus Jugendradio und ich bewirb mi morn.
Pädu: Das passt guet. Du hesch ja scho Radio gmacht. Wär weiss, villedch bewirbi mi o, weni zrugg bi.
Kevin: Oh ja. Zämme wär das no vill besser. Zum Wohl.
Pädu: Proschtsch. Uf üses Diplom und üsi Zuekunft.

8_24

Aufgabe D5

1
Thea: Hey Kevin, gratulierä zum Studiabschluss! Ich bin so stolz uf dich! Und jetzt, wand wider meh Ziit häsch, chännte wer doch emal zähme ins Kino gha, es laufend es paar cooli Filma. Mäld di ...
2
Tim: Bro, gratuliiiere. Mir müend unbedingt go fiirä. Wie wär's, wämmer zämme gönd go ässe. Es krasses Steak oder so, wie fröhner. Lüüt a, wänn d Ziit häsch.
3
Kiana: Keviiiiin! Du häsch es gschafft, ich bi so happy für dich! Jetzt gibt's kei Usred meh, mir müend definitiv go Tennis schpille. Ich hoff, du bisch fit. Freu mi ...
4
Leonie: Hey Kevin, Gratulation! Jetzt chasch s Läbe wieder gnüse. Wie wär's mit Chlättere? Ich hett morn oder übermorn Ziit. See you ...
5
Abdul: Kevin, du Streber! Mit Uszeichnig, Hammer. Das mümmer fiire, am beschte mit ere ändlose Game-Nacht. Was meinsch? Schriib mer ...
6
Niklas: Kevin, super gmacht, ächt! Weisch, was perfekt wär? Ich gang in zwei Wuche für drei Dääg ins Tessin. Du chönntisch mitchoo und mir chönnte döt go fiire. Bisch debii?

Prüfungstraining

8_25

Hören 1, Training 1c

Moderator: Wir beschäftigen uns heute mit dem Thema «Frühstücksgewohnheiten». Für manche ist das Frühstück die wichtigste Mahlzeit am Tag, andere verzichten lieber ganz. Hören Sie dazu einige Stellungnahmen:

1
Mann: Also, ohne Frühstück kann und will ich nicht in den Tag starten. Ich brauche einfach etwas zu essen, bevor ich losgehe. Meist esse ich Joghurt mit Früchten und noch ein Brötchen mit Käse. Dazu gibt es eine grosse Tasse Tee – und der Tag kann kommen!
2
Frau: Frühstück? Das ist mir gar nicht wichtig. Klar, ich mache morgens Frühstück für

meine Kinder. Die sollen auf jeden Fall etwas Gesundes essen – Früchte zum Beispiel. Aber ich selbst kann das morgens noch gar nicht. Ich trinke einen Kaffee mit Milch, wenn ich aufgestanden bin – und dann bin ich satt. Ehrlich! Der erste Hunger kommt bei mir erst mittags – aber dann so richtig!

3

Frau: Für mich ist Frühstück total wichtig. Ich liebe es, wenn ich am Wochenende so richtig viel Zeit dafür habe. Dann kann ich in Ruhe sitzen – mit Spiegelei und Speck und frisch gebackenem Brot. Ein Traum. Oft lade ich sonntags Freunde zum Frühstück ein. Unter der Woche habe ich leider morgens nicht so viel Zeit. Ich muss schon um 7 aus dem Haus. Aber – Zeit oder nicht – ich esse auf jeden Fall etwas. Manchmal bereite ich abends schon das Müesli vor, damit ich wenigstens kurz sitzen und essen kann.

8_26

Hören 1, In der Prüfung

Sprecher: Sie hören nun fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören diese Texte nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1 bis 5 richtig oder falsch sind. Markieren Sie PLUS gleich richtig und MINUS gleich falsch. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 5. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

Sprecher: Hören Sie nun die Interviews.

Moderator: Heute geht es um die Frage «Ferien zu Hause?». Wir haben über 50 Personen die Frage gestellt: «Wie verbringen Sie Ihre Ferien – bleiben Sie lieber zu Hause oder verreisen Sie?» Hören Sie dazu einige Stellungnahmen:

Nummer 1

Frau: Ferien zu Hause? Warum nicht? Ich reise beruflich viel und bin – ehrlich gesagt – auch mal froh, wenn ich einfach zu Hause bin und keine Koffer packen muss. Ob ich dann die ganzen Ferien zu Hause verbringen oder vielleicht Freunde besuchen würde, weiss ich nicht. Aber eine lange Reise muss es für mich definitiv nicht sein.

Nummer 2

Mann: Ganz klar: Ich verreise! Ferien zu Hause fände ich komisch und auch nicht so erholsam. Für mich fangen die Ferien erst

an, wenn ich unterwegs bin. Also – ich will schon richtig raus, raus aus dem Alltag. Zu Hause – in meiner Wohnung – gibt es schliesslich immer was zu tun. Putzen, aufräumen, kochen, ... Und: Ich lebe in der Stadt. In den Ferien ist es mir wichtig, in der Natur zu sein – zu wandern oder im Meer zu schwimmen. Das entspannt mich. Ich will dann Ruhe. In der Stadt ist das schwierig.

Nummer 3

Frau: Das ist ja auch immer eine Frage des Geldes, oder? Viele haben ja gar nicht die Wahl. Weil sie es sich nicht leisten können, in den Ferien wegzufahren. Ich habe Glück – und mir ist Reisen auch so wichtig, dass ich dafür Geld spare.

Nummer 4

Mann: Ähm. Also, nein, Ferien zu Hause: Das geht gar nicht. Ich will die Welt sehen. Andere Länder kennenlernen. Das ist für mich total wichtig. Zu Hause ist es doch ziemlich langweilig. Ich bin immer die ganzen Ferien unterwegs. Also, das war schon mit meinen Eltern so, als ich noch zur Schule gegangen bin. Wir sind sofort am ersten Ferientag mit dem Auto und einem grossen Zelt losgefahren – und erst am letzten Tag wiedergekommen. Ich fand's toll. Und auch heute bedeutet Reisen für mich Freiheit. Ja, das kann man schon so sagen.

Nummer 5

Frau: Also, ich bin sehr gern bei mir zu Hause. Ich mag meine Wohnung und ich habe einen richtig schönen Balkon – nicht besonders gross, aber mit vielen Blumen. Darum bleibe ich oft in den Ferien zu Hause. Dann nutze ich die Zeit, um Freunde einzuladen oder Velotouren zu machen. Für mich muss es nicht immer in die Ferne gehen.

8_27

Hören 2, Training 1

1

Sprecher: Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Mann: Grüezi, hier spricht Franz Lüthi, vom Veloladen. Herr Kunz, Sie haben mir ja gestern ihr Velo gebracht. Ich habe mir das jetzt angeschaut und da ist tatsächlich mehr zu tun, als ich erst dachte. Und die Reparatur wird nicht ganz billig. Mit allen

Ersatzteilen wird es wohl so um die 180 Franken kosten. Bevor ich mit der Arbeit anfangen, wollte ich Sie fragen: Ist das für Sie okay? Rufen Sie mich doch bitte kurz zurück. Dann können wir das besprechen. Danke!

2

Sprecher: Sie hören eine Ankündigung im Radio.

Frau: Und jetzt – liebe Zuhörerinnen und liebe Zuhörer – noch ein bisschen Werbung in eigener Sache. In unserem Podcast «Politik hautnah» können Sie spannende politische Diskussionen verfolgen. Einmal pro Monat laden wir Politikerinnen und Politiker aus der Region zu uns ins Studio 5 ein. Sie diskutieren über aktuelle Themen, die Sie als Zuhörerinnen und Zuhörer bestimmen. Unsere ersten Gäste sind André Hägi und Doris Widmer. Schicken Sie uns Ihre Themen und Fragen per Mail an politik@studio5.ch oder rufen Sie uns an unter 052 526 35 21.

8_28

Hören 2, In der Prüfung

Sprecher: Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Sprecher: Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Mann: Hoi Sara, hier ist Matteo. Hast du Lust, dass wir am Samstag zusammen kochen? Ich habe gerade ein tolles Rezept für eine vegetarische Lasagne gefunden. Und da habe ich sofort an dich gedacht. Ausserdem haben wir uns ja schon lange nicht mehr gesehen. Ich könnte am Freitag alles für das Essen einkaufen, und wenn du magst, bringst du einfach etwas zum Trinken mit. Wie wäre es gegen 19 Uhr bei mir? Ich würde mich freuen. Ciao!

Sprecher: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

((Wiederholung Text))

Sprecher: Lesen Sie nun die Aufgaben 1 und 2. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Sprecher: Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Frau: Guten Tag, Frau Krasniqi. Hier ist Meyer von der Praxis Dr. Gerber. Sie haben bei uns angerufen wegen einem Termin für die Impfung Ihres Sohnes. Leider erreiche ich Sie jetzt nicht persönlich. Ich habe aber einen Terminvorschlag für Sie. Könnten Sie vielleicht am Freitag um 11 Uhr 30 in die Praxis kommen? Sagen Sie mir doch bitte heute noch Bescheid, ob das geht. Wenn nicht, finden wir sicher einen Termin für Anfang nächster Woche. Danke und auf Wiederhören.

Sprecher: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

((Wiederholung Text))

Sprecher: Lesen Sie nun die Aufgaben 3 und 4. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Sprecher: Sie hören folgende Nachricht auf der Mobilbox Ihres Telefons.

Frau: Hallo Leon, Fiona hier. Du, tut mir leid, aber ich schaffe es leider heute nicht. Ich bin total müde und habe ein bisschen Kopfschmerzen. Da ist Joggen keine so gute Idee. Sollen wir uns einfach nächste Woche treffen? Gleicher Tag, gleiche Uhrzeit? Sag Bescheid, ob das passt. Und, ach so, kannst du mir bitte auch noch mal den Namen von deiner Freundin sagen, die in dem Sportladen arbeitet? Das wäre toll. Ich brauche nämlich neue Laufschuhe ... Danke! Bis bald, Leon!

Sprecher: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

((Wiederholung Text))

Sprecher: Lesen Sie nun die Aufgaben 5 und 6. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Sprecher: Sie hören eine Durchsage im Radio.

Mann: Die aktuellen Verkehrsnachrichten. In Oberaach ist die Bahnhofstrasse wegen Bauarbeiten bis Samstag 7 Uhr in beiden Richtungen gesperrt. Eine Umleitung ist signalisiert. Nach einem Unfall ist die Hauptstrasse 16 Wil – Wattwil in Höhe Bütschwil in beiden Richtungen gesperrt. Auch hier wird der Verkehr umgeleitet. Und in der Innenstadt von Kirchberg kommt es wegen einer Sportveranstaltung zu Staus und Verkehrsbehinderungen. Wir wünschen allen Hörerinnen und Hörern eine gute Fahrt!

Sprecher: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

((Wiederholung Text))

Sprecher: Lesen Sie nun die Aufgaben 7 und 8.
Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Sprecher: Sie hören eine Durchsage am Zürcher Hauptbahnhof.

Frau: Auf Gleis 34 Einfahrt Intercity 5 aus Lausanne zur Weiterfahrt nach St. Gallen, über Zürich Flughafen und Winterthur. Abfahrt um 16 Uhr 33. Die erste Klasse hält im Sektor A, die zweite Klasse in den Sektoren A und B.
Eine wichtige Information für Reisende nach Luzern: Der Interregio um 17 Uhr 10 fällt heute leider aus. Reisende nach Luzern benützen bitte den Interregio 75 auf Gleis 7, Abfahrt 17 Uhr 35.

Sprecher: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

((Wiederholung Text))

Sprecher: Lesen Sie nun die Aufgaben 9 und 10.
Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Sprecher: Sie hören den Wetterbericht im Radio.

Frau: Und nun das Wetter. Heute, Donnerstag, bleibt es meist sonnig. Über den Voralpen und den Alpen gibt es am Nachmittag ein paar Quellwolken. Die Höchsttemperatur liegt bei 25 Grad. In den Bergen weht ein schwacher bis mässiger Südwestwind. Die Vorhersage für morgen, Freitag: Es bleibt sonnig, morgens sind im Mittelland Nebelfelder möglich. Die Temperaturen steigen nachmittags auf 29 Grad. Am Nachmittag über den Bergen Quellwolken und vereinzelte Hitzegegewitter. In der Nacht auf Samstag sind auch im Flachland erste Schauer oder Gewitter möglich.

Sprecher: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

((Wiederholung Text))

8_29 **Hören 3, Training 1c**

Journalist: Frau Imhof, Sie sind die neue Gemeindepräsidentin. Welche Ziele haben Sie sich für die ersten Monate Ihrer Amtszeit gesetzt?

Fr. Imhof: Oh, ich möchte natürlich so einiges verändern. Aber ein Thema ist mir

besonders wichtig. Wir brauchen unbedingt mehr bezahlbaren Wohnraum. Es kann nicht sein, dass Familien in unserer Gemeinde keine Wohnung finden oder die angebotenen Wohnungen nicht bezahlen können. Hier müssen wir sehr schnell Lösungen finden.

Journalist: Viele haben Sie gewählt, weil Sie sich in den letzten Jahren stark für den Klimaschutz engagiert haben. Was wollen Sie da erreichen?

Fr. Imhof: Na, unsere Gemeinde kann noch ökologischer denken – vor allem, was den Strom angeht. Wir wollen dafür sorgen, dass wir mehr Strom aus Sonnen- und Windenergie nutzen können. Da haben wir auch schon ganz konkrete Förderprojekte für umweltfreundlichen grünen Strom in Planung.

8_30

Hören 3, In der Prüfung

Sprecher: Sie hören nun ein Gespräch. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören das Gespräch zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1 bis 10 richtig oder falsch sind. Markieren Sie PLUS gleich richtig und MINUS gleich falsch. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 10. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

Sprecher: Hören Sie jetzt das Gespräch.

Journalistin: Die Buchhandlung am Park in Aarau wird in diesem Jahr 100 Jahre alt und feiert ihren Geburtstag mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen. Ich begrüsse dazu hier im Studio Nikolas Wenger, der die Buchhandlung leitet. Guten Tag, Herr Wenger!

Herr Wenger: Guten Tag!

Journalistin: Herr Wenger, wie lange leiten Sie die Buchhandlung am Park nun schon?

Herr Wenger: Fast fünf Jahre. Aber ich bin mit der Buchhandlung schon sehr viel länger verbunden. Ich habe hier schon als Schüler ein Praktikum gemacht. Nach meiner Lehre habe ich aber dann zunächst in einer grossen Buchhandlung in Zürich gearbeitet.

Journalistin: Die damalige Leiterin der Buchhandlung wollte gern, dass Sie das Geschäft übernehmen. Wie ist es dazu gekommen?

Herr Wenger: Ja, Frau Eberli war damals über 70. Sie hatte den Laden von ihrem Vater übernommen. Ihre Kinder hatten jedoch andere Interessen – andere Berufe. Also hat sie mich gefragt. Natürlich habe ich mich

sehr über dieses tolle Angebot gefreut und musste nicht lange nachdenken.

Journalistin: Die Buchhandlung wurde vor 100 Jahren gegründet. Was haben Sie in den letzten Jahren verändert?

Herr Wenger: Tatsächlich ist vieles so geblieben, wie es war. Wir sind immer noch in den gleichen Räumen. Klar, ich habe ein bisschen renoviert, die Wände gestrichen und die Regale und Tische erneuert.

Journalistin: Seit ein paar Monaten gibt es bei Ihnen auch Kaffee. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Café und Buchladen zu verbinden?

Herr Wenger: Ich muss sagen, ich trinke selbst leidenschaftlich gern Kaffee. Darum hat es im Laden oft nach Kaffee geduftet. Einige haben mich darauf angesprochen. «Oh, das riecht aber gut!» «Einen Kaffee hätte ich jetzt auch gern.» Und so bin ich auf die Idee gekommen.

Journalistin: Wie wird dieses Angebot von den Kundinnen und Kunden angenommen? Der Kaffee soll – wie ich gehört habe – aus einer kleinen Rösterei aus der Gemeinde kommen und sehr gut sein.

Herr Wenger: Ja, das stimmt. Die Kundinnen und Kunden lieben das Café. Viele Leute kommen mittlerweile gar nicht wegen der Bücher, sondern wegen des Kaffees. Aber wenn man den Kaffee in dieser Umgebung, in enger Nachbarschaft zu den Büchern trinkt, greift man schon mal zu einem Roman, der auf den Tischen liegt.

Journalistin: Zum 100. Geburtstag haben Sie etwas ganz Besonderes geplant. Sie feiern eigentlich das ganze Jahr, oder?

Herr Wenger: Ja, so kann man das sehen. Es wird jeden Monat eine Veranstaltung in der Buchhandlung geben. Und zwar für alle Altersgruppen. Wir werden Vorlese-Nachmittage für Kinder anbieten. Für Jugendliche gibt es Schreibwerkstätten – zum Beispiel die Krimiwerkstatt im Mai. Dann haben wir noch einen Poetry-Slam und kleine Konzerte.

Journalistin: Und man kann sein Lieblingsbuch in Ihrer Buchhandlung vorstellen ...

Herr Wenger: Ja, genau! Das ist vielleicht der Start für eine Art Buchclub. An diesem Abend kann jeder ein Buch vorstellen. Frau Eberli wird auch dabei sein.

Journalistin: Das klingt wirklich sehr spannend! Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall viel Erfolg für all diese Veranstaltungen! Danke, dass Sie hier waren.

Herr Wenger: Sehr gern geschehen! Danke auch!

Sprecher: Hören Sie nun das Gespräch zum zweiten Mal und überprüfen Sie Ihre Antworten.

((Wiederholung Text))